

*ruń* 1995. 121 S., 44 Abb. — Der neunte Band des Corpus Inscriptionum Poloniae soll die Inschriften der heutigen Wojewodschaft Allenstein bis zum Jahr 1800 enthalten. Dieses Gebiet umfaßt drei Teile mit historisch unterschiedlicher Entwicklung: Ermland, einen Teil des Herzogtums Preußen und einen Teil der Domäne der Kulmer Bischöfe mit dem Zentrum in Löbau/Lubawa. Insgesamt wurden in vorliegendem Teil für Löbau und Umgebung 194 Objekte aufgenommen und bearbeitet. 145 Inschriften sind in lateinischer, 18 in polnischer, 8 in polnisch-lateinischer, 6 in deutscher, 5 in deutsch-lateinischer, 1 in französisch-lateinischer Sprache abgefaßt (11 ungeklärt). Die meisten stammen aus dem 17. und 18. Jh. (insges. 178), nur 16 aus dem 15. u. 16. Jh. Sie befinden sich vor allem auf folgenden Inschriftenträgern: Votivplaketten (113), liturgische Gefäße (26), Glocken und Armleuchter (je 10), nur je 5 auf Grabdenkmälern und Gemälden, je 4 auf Wappenkartuschen und Altären, 3 auf Reliquienschreinen und je 2 auf Kanzeln und Stiftungsplaketten. Im Vergleich mit anderen Regionen fällt vor allem die geringe Zahl von deutschsprachigen Inschriften sowie die niedrige Zahl von Grabdenkmälern auf; dies ist auf starke Zerstörungen und Verluste durch verschiedene Kriegshandlungen seit dem 18. Jh. bis zum Zweiten Weltkrieg zurückzuführen. Im Gegensatz zum deutschen Projekt „Die deutschen Inschriften“ wurden nur die vorhandenen Inschriften aufgenommen, die nicht bzw. nur sehr sparsam kommentiert sind; fremdsprachige Inschriften sind nicht übersetzt. Insofern stellt der vorliegende Band nur ein Bestandsaufnahmeinventar dar. Die deutschsprachige Einleitung ist sehr zu begrüßen.

Joachim Zdrenka

Wacław Jędrzejewicz: *Wspomnienia. [Erinnerungen.] Opracował i postłowiem opatrzył Janusz Cisek. Zakład Narodowy im. Ossolińskich, Wydawnictwo. Wrocław, Warszawa, Kraków 1993. 310 Seiten, 17 Abb.* — Vorgelegt werden reich bebilderte Memoiren eines in der östlichen Ukraine geborenen Mannes, dessen knapp 100jähriges Leben in verschiedener Weise seit dem Beitritt zur Unabhängigkeitsirredenta Józef Piłsudskis, dem er sein ganzes Leben verbunden blieb, seinem geliebten Polen galt. Er war Legionenkämpfer, Mitbegründer des POW („Polska Organizacja Wojskowa“ – „Polnische Militärorganisation“) in Kongreßpolen, deutscher Gefängnishäftling wegen seiner Unabhängigkeitstätigkeit, Generalstabsoffizier, Militärattaché und Chargé d’Affairs in Japan sowie das am längsten am Leben gebliebene Mitglied der polnischen Vorkriegskabinette. Die auf persönliche Aufzeichnungen, aber auch auf Dokumente aus dem von ihm in den Kriegsjahren in New York gegründeten und jahrzehntelang geleiteten Piłsudski-Institut gestützten Memoiren erfassen die Zeit seit seiner Mitgliedschaft in der Unabhängigkeitsbewegung Krakaus vor 1914 bis zur Überquerung der rumänischen Grenze unter Druck der 1939 einmarschierenden sowjetischen Truppen. Mit ihrer Akribie erhellen sie manche Entwicklungen dieser Jahre, über die noch immer gerätselt wird. Die lebendig und unprätentiös geschriebenen Erinnerungen, die von einer Menge Anekdoten durchsetzt sind, in denen der Vf. sich selbst nicht schont, werden mit Gewinn für die Geschichtsschreibung gelesen.

Georg W. Strobel

*Die Räumung des „Reichsgaus Wartheland“ vom 16. bis 26. Januar 1945 im Spiegel amtlicher Berichte. Bearb. von Joachim Rogall. (Schriftenreihe des Ludwig-Petry-Instituts Mainz.) Jan Thorbecke Verlag. Sigmaringen 1993. 226 S., 4 Ktn. (DM 68,—.)* — Der vorliegende Band ist das Ergebnis langjähriger Vorbereitungsarbeiten, die von dem 1990 verstorbenen Vorsitzenden der Historisch-Landeskundlichen Kommission für Posen und das Deutschtum in Polen, Gotthold Rhode, konzipiert und vom seinerzeitigen zweiten Vorsitzenden dieser Kommission, Joachim Rogall, abgeschlossen wurden. Er enthält 58 Berichte von Amtsträgern über die im Januar 1945 meist überstürzt erfolgte Räumung der deutschen Zivilbevölkerung aus dem sogenannten Reichsgau Wartheland, der als einziger „Gau“ eine amtliche Dokumentation über diese Vorgänge vorgelegt hat. In seinem Vorwort (S. 9–11) stellt der Bearbeiter die erhaltenen Räumungsberichte genauer vor. Der Dokumentation sind weiterhin eine Schilderung der militärischen Lage an der Ostfront von Oktober 1944 bis Januar 1945 von Major a. D. Ewald Hibbeln (S. 13–25) und eine Auswertung des dokumentierten